

# Die Leuther haben die Nase voll

**PROTEST** Schon lange ärgern sich die Nachbarn des Fischfutter-Produzenten Coppens am Dellerweg über Lärm und Gestank. Die Firma verspricht jetzt Besserung durch eine Biofilter-Anlage.

Von Joachim Burghardt

**Leuth.** Die Luft über Leuth ist sicher einigermaßen rein, aber nicht geruchslos. Dafür sorgt am Dellerweg Fischfutter-Hersteller Coppens. Von Plänen, durch eine neue Biofilteranlage und einen höheren Kamin Emissionen radikal zu reduzieren, berichteten Vertreter der niederländischen Firma jetzt in einer Bürgeranhörung. Dabei hagelte es harsche Kritik von Bürgern – zunächst an Coppens, dann am Kreis Viersen.

„Sie versprechen schon lange Verbesserungen, jetzt tun Sie endlich was!“

**Michael Wefers,**  
Anwohner

Die Nase voll hatte Michael Wefers. Er forderte von den Coppens-Mitarbeitern: „Sie versprechen schon lange Verbesserungen, jetzt tun Sie endlich was!“ Er war nicht der einzige Leuther im mit rund 50 Interessierten und Beteiligten voll besetzten Klassenzimmer, der über massive Geruchsbelästigung klagte. Coppens-Nachbarin Gerda Fileborn ergänzte: „Es kommt auch Fett aus dem Schornstein, auf meinen Fenstern liegt ein schmieriger Film!“ Dabei ging es an

diesem Abend ursprünglich um Pläne, wie alles besser werden soll.

Eingeladen hatte Coppens, und Nettetals Wirtschaftsförderer Dietmar Sagemoderierte die Diskussion: „Wir als Stadt verstehen uns als Brücke zwischen Bürgern und Unternehmen.“ In einem Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sei eine Bürgeranhörung Pflicht, das Unternehmen habe diesen Schritt lobenswerterweise sehr früh vollzogen.

Die Pläne des Unternehmens erläuterte Chemie-Ingenieur Manfred Kreutzer vom Kempener Büro für Umweltengineering SaReEn, das mit der Genehmigungsplanung beauftragt ist: „Beantragt werden eine neue Biofilteranlage und die Erhöhung des Kamins von 30 auf 35 Meter, so dass kaum noch oder gar nicht Gerüche durch die Abluft bei der Produktion von Fischfutter wahrnehmbar sind.“

Länger schon wollte Coppens das Vorhaben umsetzen, doch die komplizierte Gesetzeslage habe dazu geführt, dass der Kreis Viersen als Genehmigungsbehörde die Pläne unter Hinweis auf andere Paragraphen überraschend nicht bewilligt habe. Das führte zu Frust bei Coppens und SaReEn: „Wir hätten in die Tischkante beißen können!“



Die Nachbarn des Fisch- und Anglerfutterherstellers Coppens klagen über Gestank.

Foto: Busch

Kreutzer erinnerte daran, dass seit über 50 Jahren Leuth ein Standort für Tierfutter-Produktion sei. Nach etlichen Übernahmen und Firmenwechseln kaufte Coppens schließlich 2012 das Werk.

## Coppens zeigt sich zu Verbesserungen bereit

Trotz Ausbau und Modernisierung gelang es zum Unmut der Leuther nicht, Belästigungen durch Geruch, Staub und Lärm einzudämmen; laut Kreutzer waren die von Coppens übernommenen Anlagen nicht mehr auf der Höhe der Zeit: „Aber selbst wenn Sie im Interesse der Umwelt und der Men-

schen die Technik verbessern wollen, müssen Sie ein Genehmigungsverfahren anstrengen. Es kann bis zu einem Jahr dauern, bis Sie umbauen dürfen.“

Anno Galema, Managing Direktor bei Coppens, sagte zu, schon jetzt alles zu versuchen, die Belästigungen zu reduzieren. Er lud die benachbarten Bürger zu einer Betriebsbesichtigung am nächsten Wochenende ein.

Um Sachlichkeit bat Sagemoder, alle Aussagen würden protokolliert und der Genehmigungsbehörde übergeben: „Sehen wir diese Versammlung als Appell an alle Beteiligten, natürlich auch an den Kreis Viersen, das Genehmi-

## ■ COPPENS BV

**GENEHMIGUNG** Coppens International BV mit Sitz in Helmond (NL) stellt Fischfutter her. Seit 2012 ist das Produktionswerk in Leuth am Dellerweg 14 angesiedelt – seitdem gibt es Ärger. Coppens hat beim Kreis Viersen ein Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz für umwelttechnische Verbesserungen eingereicht.

gungungsverfahren zügig umzusetzen.“ Darauf baut auch Wefers, „damit man endlich wieder vernünftig im Dorf leben kann!“